

3. Ziele und wissenschaftliche Fragestellungen der vorliegenden Studie

Vor dem Hintergrund der insoweit skizzierten Befundlage verfolgte das hiesige Forschungsprojekt drei Hauptziele.

Erstens sollten wissenschaftlich valide Zahlen zu Partnerschaftsgewalt gegen Männer in Deutschland erhoben werden, wobei ein besonderer Fokus auf der Repräsentativität der Stichprobenerhebung liegen sollte.

Zweitens sollten die Beziehungs- und Gewaltdynamik ausgeleuchtet werden, die Partnerschaftsgewalt gegen Männer begünstigt bzw. mit ihr einhergeht sowie psychische und gesellschaftliche Faktoren untersucht werden, die die Bewältigung der Erfahrungen Betroffener beeinflusst.

Drittens sollte das Projekt zur Weiterentwicklung einer passenden Hilfe- und Beratungsstruktur beitragen, welche offen und ggf. spezialisiert für betroffene Männer ist. Das dafür erforderliche Problembewusstsein sollte über die Anregung einer gesellschaftlichen Diskussion und Debatten innerhalb der Hilfelandschaft zu Partnerschaftsgewalt gegen Männer erreicht werden, ohne die Betroffenheit von Frauen zu leugnen und beide Geschlechter gegeneinander auszuspielen.

Aus diesen Zielen ergaben sich folgende konkrete wissenschaftliche Fragestellungen:

- Wie hoch ist die Lebens- und 12-Monats-Prävalenz von partnerschaftlicher Gewalt gegenüber Männern im Alter zwischen 18 und 69 Jahren in Deutschland unter Berücksichtigung physischer, psychischer und sexueller Gewaltformen?
- Welche biographischen, sozialen, innerfamiliären und psychischen Bedingungen können als relevante Risiko- oder Schutzfaktoren für das Auftreten von partnerschaftlicher Gewalt gegenüber Männern identifiziert werden?
- Welche Folgen hat partnerschaftliche Gewalt gegenüber Männern für die Opfer und inwieweit nehmen diese Hilfsangebote in Anspruch?
- Wie gehen die von partnerschaftlicher Gewalt betroffenen Männer mit ihren Erlebnissen um und welche Coping-Ressourcen stehen diesen zur Verfügung?

3. Ziele und wissenschaftliche Fragestellungen der vorliegenden Studie

- In welchem Ausmaß sind bereits männliche Jugendliche von partnerschaftlicher Gewalt betroffen?
- Welche Handlungsempfehlungen für eine verbesserte Hilfe- und Beratungsinfrastruktur lassen sich aus den Ergebnissen der Studie sowie in Reflexion der Projektergebnisse aus der Perspektive relevanter Stakeholder ableiten?

Zur Beantwortung dieser Fragen wurden eine quantitative Befragung und eine qualitative Interviewstudie durchgeführt, deren Ergebnisse in einem Expert*innenworkshop diskutiert wurden. Um die Verbreitung von Partnerschaftsgewalt gegen Männer bereits im Jugendalter zu untersuchen, wurde darüber hinaus eine Sekundäranalyse vorliegender Daten des Niedersachsensurveys vorgenommen, welches im Jahr 2019 ein Modul zu Teen Dating Violence beinhaltet.

Im Folgenden präsentieren wir die methodische Vorgehensweise sowie die Ergebnisse der einzelnen empirischen Erhebungen, bevor wir Handlungsempfehlungen für den Umgang mit Partnerschaftsgewalt gegen Männer ableiten. Dem sind für die Untersuchung relevante Begriffsbestimmungen und Definitionen vorangestellt.